



Modul 1: Pädagogisch professionell Handeln

Das Projekt „KomIn“ wird im Rahmen des Programms Zukunft der Arbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

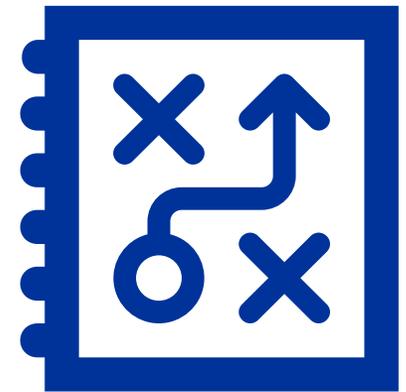


Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Ablauf der Schulung

- Vorstellung – wer ist hier?
- Was ist pädagogische Professionalität?
- Welche Rollen haben Praxisanleitungen?
- Was sind Kompetenzen?
- Wie wird in der Praxis gelernt?
- Was ist Lernprozessbegleitung?
- Vorstellen des Lern- und Praxisauftrags
- Rückmeldung zum Modul



Kennenlernen



lich willkommen!

Wir freuen uns, dass Sie da sind!

- Wer bin ich?
- Wo arbeite ich?
- Wie lange arbeite ich schon als Praxisanleitung?
- Die Weiterbildung ist für mich hilfreich wenn...

Was ist pädagogische Professionalität?

Brainstorming

Was macht für Sie
professionelles
Verhalten als
Praxisanleitung aus?

Was sind dabei die
Kernelemente
professionellen
Handelns?



Professionelles Handeln

Um professionell Handeln zu können, braucht es

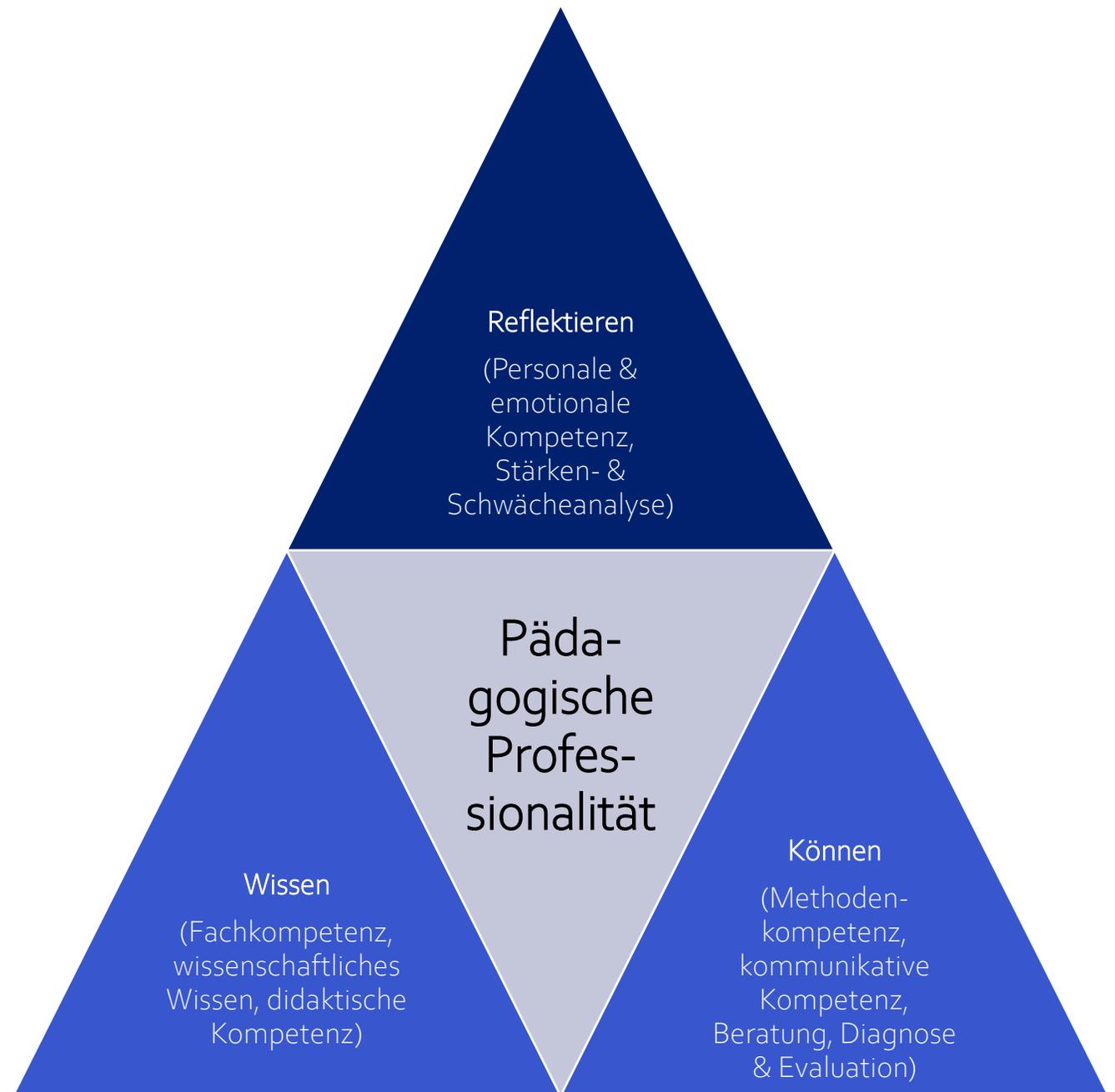
„...sich in stressigen Situationen selbst beruhigen zu können und gelassen zu bleiben; Dilemmata nicht persönlich zu nehmen und mangelnde Rahmenbedingungen nicht als mangelnde Wertschätzung zu interpretieren; zu wissen was meine Kommunikationsfähigkeit hemmt und zu erkennen in welchen Situationen meine Offenheit in Starre umschlägt; Grenzen ziehen zu können.“ (Solzbacher, 2014)

Pädagogische Professionalität

nach Arnold & Gomez Tutor 2007

„Kern“ pädagogischer Professionalität ist nicht die Fähigkeit zur Handhabung eines Regelsystems, sondern die Ausbildung eines „Habitus“ (vgl. Oevermann 1996).

Der Erwerb einer „Haltung“ stellt die Voraussetzung dar, um Einsicht in Abläufe und Grundlagen zu nehmen sowie blinde Flecken zu erkennen (vgl. Arnold 2007).



Haltung

1. Haltung ist dem Handeln übergeordnet:

- „innerer Kompass“/Leitlinie, die unsere Wahrnehmung und Bewertung von Situationen und Interaktionen prägt
- beeinflusst unsere Handlungsbereitschaften

2. Haltung wird als stabiles Muster individuell ausgeprägt:

- umfasst Werte, Einstellungen, Deutungsmuster
- wird zu einem Teil der eigenen Persönlichkeit (kognitiv, wie emotional)
- nicht leicht veränderbar

3. Haltung ist nicht beliebig:

- Überzeugungen sind nicht beliebig → professionelle Haltungen orientieren sich an berufsethischen Prinzipien und Maßstäben → Selbstreflexion und strukturelle Reflexion

Brainstorming

Welche Haltung habe ich als Praxisanleitung?

Inwiefern unterscheidet sich meine Haltung als Praxisanleitung von meiner Haltung als Pflegekraft?



Kaffee-/Teepause



Welche Rollen haben Praxisanleitungen?

Soziale Rolle

„Soziale Rollen bezeichnen **Ansprüche der Gesellschaft** an die Träger von Positionen, die von zweierlei Art sein können: einmal Ansprüche an das Verhalten der Träger von Positionen (**Rollenverhalten**), zum anderen Ansprüche an sein Aussehen und seinen Charakter (**Rollenattribute**).“ (Dahrendorf 1977, S. 33)

„**Rollenerwartungen** bezeichnen gesellschaftliche Erwartungen an das Verhalten von Menschen in der sozialen Interaktion - genauer: „gewisse Verhaltensweisen, die man vom Träger einer (sozialen) Position erwartet.“ (Dahrendorf 2006, S. 35)

→ Rollen stecken den Rahmen des erwarteten und gesellschaftlichen tolerierten Verhaltens

Rollenkonflikte

Einer der häufigsten sozialer Stressor im Berufsleben!

Ursachen:

- 1) unvereinbare Erwartungen an eine Rolle (**Intra-Rollenkonflikt, Rollenambiguität**). Der/Die Rollenträger/in sollte also widersprüchliche Erwartungen erfüllen. Da eine Erfüllung aller Erwartungen unrealistisch ist, muss abgewogen werden, welche Erwartungen besser erfüllt werden sollten und welche nicht.
- 2) Konflikte zwischen unterschiedliche, gleichzeitig bestehende sozialen Rollen einer Person (**Inter-Rollenkonflikt**). Dies wird besonders dann zu einem Problem, wenn zwei Rollen gleichzeitig eingenommen werden.

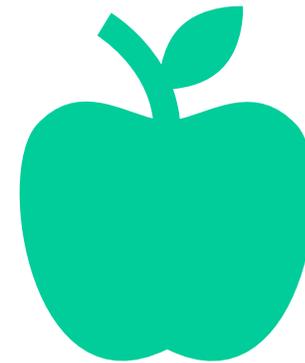
Brainstorming

Welche Rollenkonflikte bestehen bei Ihnen als Praxisanleitung?

Wie könnte man diesen Konflikten begegnen?
Was braucht es dazu?



Mittagspause

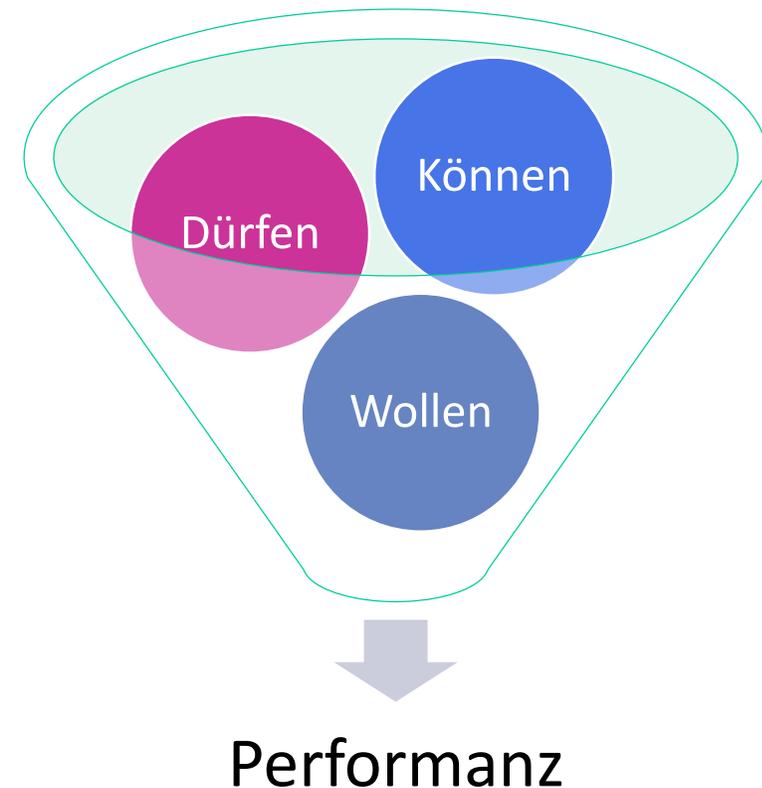


Was sind Kompetenzen?

Kompetenzen (nach Dehnbostel 2018; Hiestand 2020)

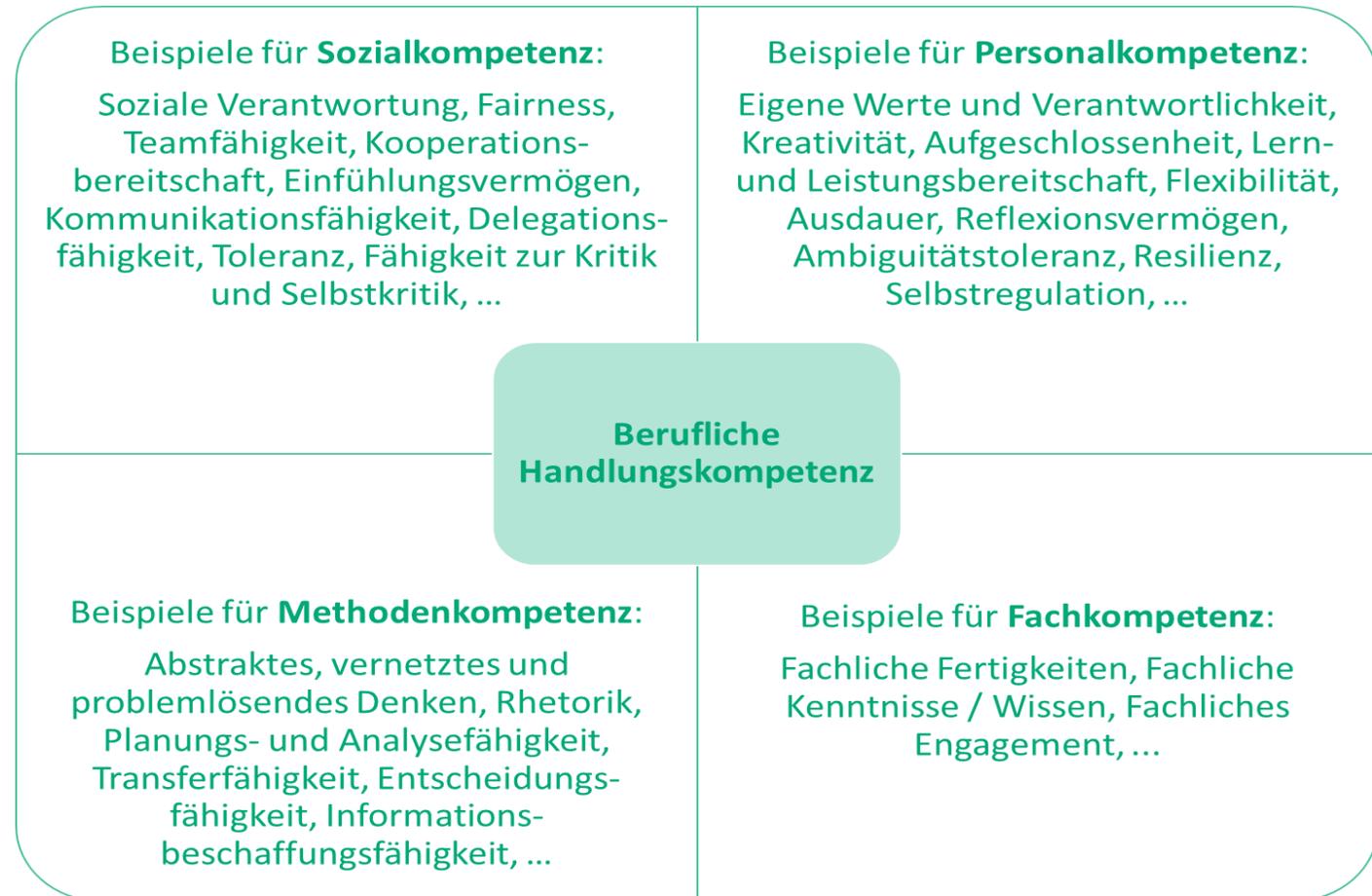
Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse, Fertigkeiten, Wissen, Einstellungen und Werte, deren Erwerb, Entwicklung und Verwendung sich auf die gesamte Lebenszeit eines Menschen bezieht.

Kompetenz zeigt sich in der Bewältigung beruflichen Handlungssituationen!



Ziel: Berufliche Handlungskompetenz (nach Hiestand 2018)

„Diese wird hier verstanden als die **Bereitschaft** und **Befähigung** des Einzelnen, sich in **beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen** sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“
(KMK 2019)



Austausch in Kleingruppen

- Welche Kompetenzen habe ich während der Pandemie als Praxisanleitung weiter entwickelt oder neu erworben?

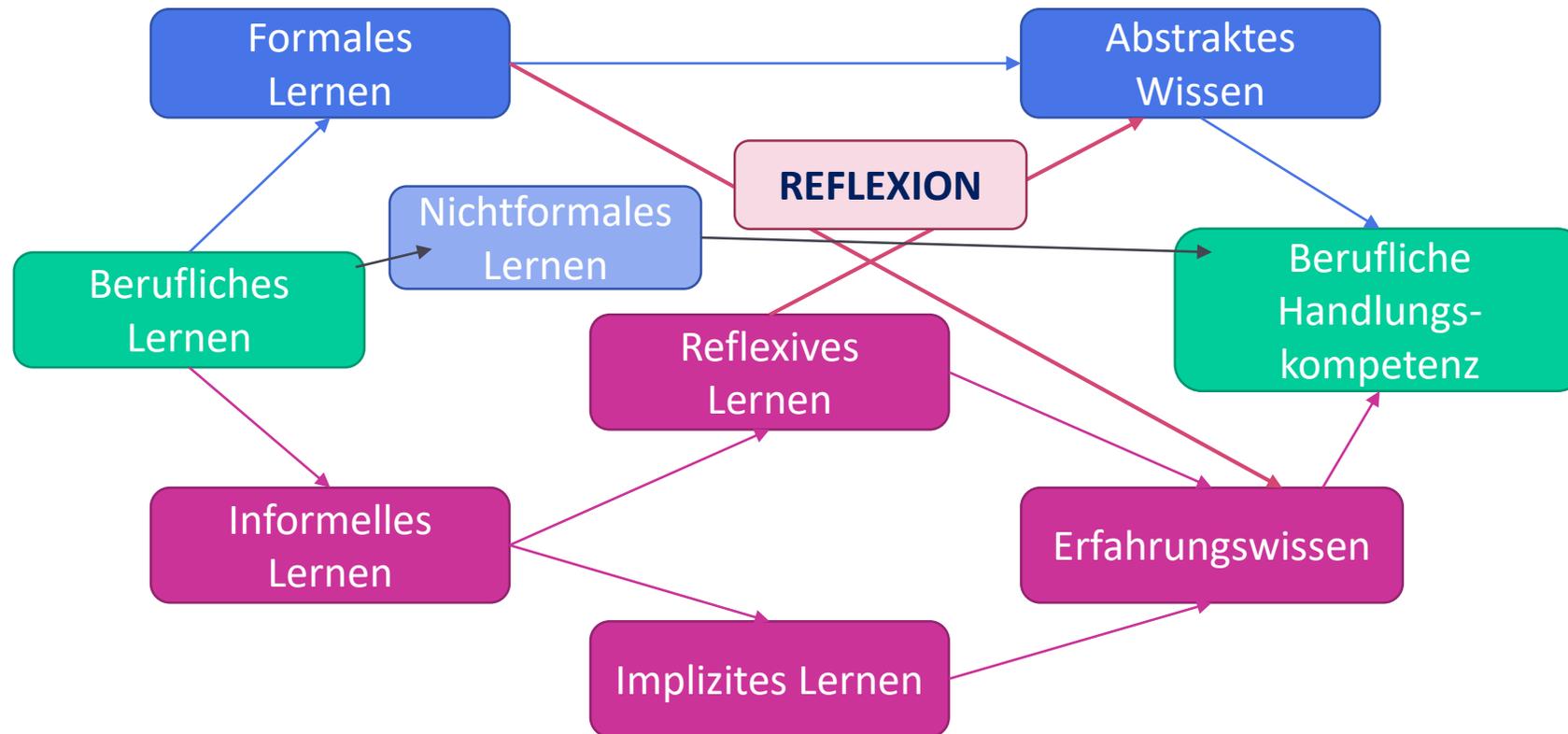


Gruppenergebnisse

- Wissensstand erhöhen/anpassen/flexibel damit umgehen
- Umgang mit bestimmten Aspekten von Covid auf der Station
- Umgang mit Angehörigen, Impfarzt, Gesundheitsamt,... → multiprofessionell
- Umgang mit Ängsten von Bewohner*innen und ihren Bezugspersonen
- Einfühlungsvermögen → Kontakt stärken; Körperarbeit
- Beratungskompetenz (Richtlinien, verschied. Test, ...)
- Medienkompetenz (Anleitung über Distanz (Aufgabenstellung) digitale Anleitung)
- Azubis „den Rücken stärken“
- Agieren als Praxisanleitung ohne Resonanz von Gestik und Mimik
- Kommunikation mit Maske (vor allem mit Bewohner*innen) → Übermittel von Emotionen
- Neue Formen von Nähe finden und anwenden
- Ambiguitätstoleranz (z.B. 1. Weihnachten in der Pandemie)
- Neue Rollen /Herausforderungen während der schulischen Phasen (Lehrer*innen sind nicht erreichbar, nur Selbstlernphasen, fehlende digitale Endgeräte) → moralische und fachliche Unterstützung der Azubis durch Praxisanleitung
- Zusammenhalt ist gestärkt zwischen Azubis und Praxisanleitung
- Azubis mussten mehr Verantwortung übernehmen → Teambildung gestärkt
- Fachpraktischer Unterricht fehlte → musste als Praxisanleitung kompensiert werden

Wie wird in der Praxis gelernt?

Lern- und Wissensformen (nach Dehnbostel 2015)



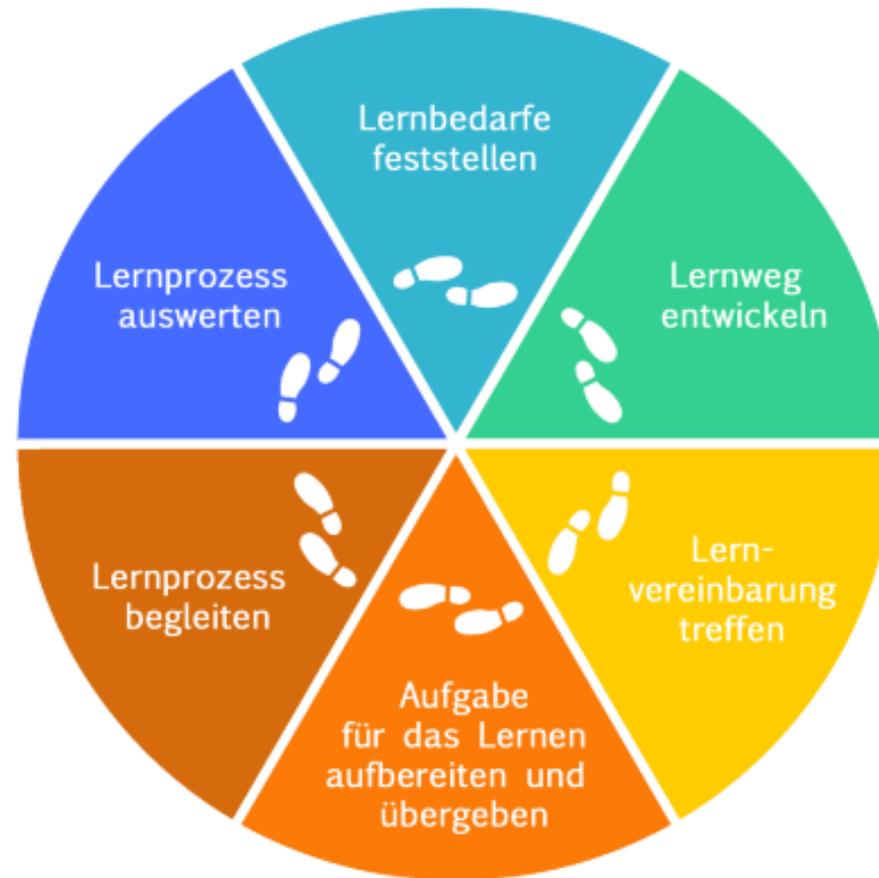
Wie setze ich das nun didaktisch um?



*z.B. mit der Methode der
Lernprozessbegleitung*

Schritte der Lernprozessbegleitung

(nach Buschmeyer 2015; Bauer et al. 2016)



Anforderungen / Herausforderungen (nach Buschmeyer 2015; Bauer et al. 2016; Hiestand et al. 2021)

- Lernziele erkennen lassen, nicht vorgeben.
- Aufgaben stellen, nicht Lösungen zeigen.
- Wer fragt der führt!
- Abwägen, wann Fehler und Suchen fruchtbar sind und wann interveniert werden muss.
- Jede Lernsituation als offen und im Detail nicht planbar verstehen, aber den Handlungsrahmen klar festlegen/ verhandeln.
- Das konkrete Verhalten situativ, d. h. passend zur gerade wahrgenommen Situation entscheiden. Dies verlangt viel „Gespür“.
- Die zahlreichen Ambivalenzen und Abwägeprozesse aushalten, die zu dieser Rolle gehören.
- Über Methodenvielfalt verfügen und diese für Gruppen und Einzelne lernförderlich und anregend einsetzen.
- Verschiedene Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit)
- Verschiedene Kanäle (visuell, audio,...)
- Verschiedene Methoden (Rollenspiel, Gruppenpuzzle, Selbstrecherche, Fallstudie, 7-Sprung, Leittext,...)
- Lernprozessbegleitung nicht als gemütlichen Rückzug des Lehrenden verstehen, sondern als eine Form der Führung, die viel mentale Präsenz verlangt!
- Freiraum lassen, aber zugleich Struktur geben, damit sich dieser Freiraum entfalten kann.
- Verantwortlichkeit für das Einhalten der Zeit und das Erreichen der Lernziele, aber Intervention nur dann, wenn die Lernenden überfordert sind.
- Es gibt keine starren Regeln und Dogmen (auch nicht, dass man niemals einen Input geben dürfte)!

Lernaufgabe- aufgabe

Thema: Selbstwirksamkeit

- Was ist Selbstwirksamkeit? Podcast

Selbstwirksamkeit in der praktischen Ausbildung

- Fragen zur Bearbeitung (werden beim nächsten Termin gemeinsam besprochen)

- Den Podcast und die Lernvideos (zur Nachbereitung) finden Sie unter:

www.ph-freiburg.de/lernprozessbegleitung

Transferaufgabe

Meine Kompetenzen als Praxisanleitung

- Wie schätze ich mich selber ein?
- Wie schätzen mich Auszubildende, Vorgesetzte und Kolleg*innen ein?

Auftrag:

1. Bitte schätzen Sie sich mit dem Selbsteinschätzungsformular ein.
2. Lassen Sie sich dann von einem/einer Auszubildenden und ihrer WBL oder einer Kolleg*in einschätzen (Fremdeinschätzungsformular).
3. Scannen oder fotografieren Sie die Formulare und mailen Sie sie bitte an wolfram.giessler@ph-freiburg.de
4. Das PH-Team macht eine anonyme Auswertung und wir stellen Ihnen die Ergebnisse am 22.04. im 2. Termin vor.

Feedback

- Was nehme ich heute mit?
- Was fand ich interessant?
- Was hat mir gefehlt?
- Was lasse ich hier?
- Was ist mir für den zweiten Teil wichtig?



Weitere Informationen zum Projekt KomIn finden Sie unter
www.projekt-komin.de

Freiburg, 01.04.2022

Die Präsentation „Modul 1: Pädagogisch professionell Handeln“

von Stefanie Hiestand und Wolfram Gießler ist

– sofern nicht anders an einzelnen Inhalten angegeben –

lizenziert unter CC BY-NC-ND 3.0 DE

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>